

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 198.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 199.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 29. April 1906.

Verlagsort: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Verleger: Carl Grottel (Halle a. S.). Druck: Carl Grottel (Halle a. S.).

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Nr. 11. 419. Druck und Verlag von Carl Grottel in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. April.

Zum Tode des Ministers von Budge.

Das Verinden des Ministers hatte sich in den letzten Tagen so verschärft, daß von einem neuen operativen Eingriff, von dem die Ärzte für den Kranken eine Besserung der Schmerzen erhofften, Abstand genommen werden mußte. Der Zustand des Patienten verschlechterte sich im Laufe des Freitag nachmittags so, daß nur noch wenig Hoffnung bestand, Herr v. Budge könne die Nacht überleben. Der Schwächezustand nahm stündlich zu. Gegen Mitternacht trat völlige Agonie ein. Ohne wieder das Bewußtsein zurückzuerlangen zu haben, entchlammerte der Minister ohne jeden Todeskampf gegen 7 Uhr morgens. Am Sterbetage wollten seine Gattin und seine drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, Der Verstorbene wird am Mittwoch nachmittags in Wensberg, seiner Geburtsstadt, wo auch seine Eltern begraben liegen, beigesetzt werden. Der Beerdigung geht am Dienstag mittags 12 1/2 Uhr eine Trauerfeier in der Wohnung des Verstorbenen, Wilhelmstraße 79 in Berlin, voraus. Mittelfast nach dieser wird in feierlichem Trauerzug mit dem zum Anhalter Bahnhof gebracht werden.

Der Verstorbene, der dem fidelesten Leben (Lautsprechers) lebt in der Welt seiner Jahre erlag, ist, was uns in der letzte Zeit von einem unermüdeten Optimismus besetzt, so hat er noch am längst auf die Dämpfung eines Verfallsereignisses vom Meinen gestimmt, daß ihm der Frühling über Kraft und Gesundheit bringen werde. Angeht dieser Selbstmord war, so führt der „Welcher A. A.“ aus, sehr Umgehung angestrebt, ihm den Glauben an die Wiederherstellung zu bestärken und alles von seinem Krankenlager fern zu halten, was diese Aufregung erschüttern hätte. Ein langames Schwächen, ein allmähliches, heimliches Sinken, das vor das Ende dieses hochbegabten, achtzigjährigen Mannes, der für die Finanzen ein sein Wert bringen ließ, und solange nur ein Kräftekraft in ihm lebte, arbeitete und sich regte. Die letzte Woche über den bevorstehenden Ausgang vollständig im klaren, wenn auch naturgemäß der Eintritt des traurigen Ereignisses nicht genau zu bestimmen war. Professor Körte, der die Behandlung leitete, äußerte vor etwa vierzehn Tagen: „Es gibt keine Lebensaussichten für den Arzt bei diesem Krankheitsstadium.“ Die Kranke nahm den Ausgang, den sie nehmen muß. Mit einem tödlichen Ausgang muß ebensolches gerechnet werden.“ Der Minister hat bis in die letzten Tage seiner Pflichten obgelegen. Seinem schweren Leiden und den großen Schmerzen zum Trotz ließ er sich die laufenden Arbeiten vorlegen und erledigte sie mit feiner Interaktion. Erst in den Morgenstunden des Freitag begann ihm das Bewußtsein zu schwinden, und so ist er langsam infolge der Entkräftung am Abend früh heimübergekommen.

Bereits am 15. d. Mts. hatte sich, wie man sich in Bekanntenkreisen erzählt, Minister von Budge von den Angehörigen seines Ministeriums verabschiedet durch einen kühnen Brief, in dem er ihnen für ihre treue Mitarbeit dankte. Der Erlaß trug die Unterschrift: Der Herr v. Budge, Minister von Budge. Er wurde damals begriffenlos eingesehen und am Sonntag nach dem Tode des Ministers in Umlauf gebracht. Der Berliner „A. A.“ wird zu dem Angegebenen v. Budge noch berichtet: Der Minister war schon seit Montag fast ohne Bewußtsein; der Staatsrat begann bereits Anfang dieser Woche und die Ärzte versuchten vergeblich durch künstliche Mittel, dem Kranken die Kraft zu ersetzen. Schließlich wird er nicht anders übrig, als die letzten Schmerzen durch Narkose mittel zu lindern. Der Tod war ein sanfter und erfolgte, ohne daß der Minister das Bewußtsein wieder erlangt hätte. Dem Kaiser wurde von dem Todesfall früh um 7 Uhr telegraphisch nach Hamburg Mitteilung gemacht und in der zehnten Stunde traf bereits ein Telegramm bei der Kaiserin ein, in dem der Kaiser seinen Beileid in den herzlichsten Worten ausdrückte und die Verdienste des Dahingegangenen hervorhob. In zehner Stunden erfolgte Graf Poldowski, um sich persönlich in die Konsolationsliste einzutragen. Auch andere Minister und höhere Beamte erschienen im Laufe des Vormittags im Sterbehause.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Minister v. Budge einen warm empfundenen Nachruf, in dem es heißt: Sein Wirken war ausgezeichnet durch große Erfolge auf allen Gebieten seiner ausgedehnten Verwaltung. Aus seinen reicheren militärischen Stellungen mit dem Gleichbedeutende voll verdient und mit offenem Mund für die Bedürfnisse des Reiches, arbeitete er tatlos an der Ausgestaltung der Reichsvereinstellungen und der Erweiterung des Eisenbahnnetzes und schuf zahlreiche Verbesserungen. Unermüdetlich bestritt für die Wohlhaltung der Beamten und Arbeiter, verlangte er von ihnen Treue im Exile. Von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, deren Schicksal zum Nutzen des gesamten Reiches im Meide er eifrig zu fördern bestritt war, wurde sein Gehirngang schmerzhaft beobachtet werden. Der Nachruf gedenkt dann der unter Budge als Chef der Bauverwaltung geschaffenen stattlichen Anzahl von Monumentalbauten, seines entscheidenden Einflusses auf das großartigste Verkehrsnetz und seiner Fürsorge für die gesunde Entwicklung des Eisenbahnwesens und Wohnungsfrage. Der Nachruf schließt mit einer Entzückung und Begabung umschließt, daß der Reichsanzeiger ungeachtet seines schweren Leidens, so lange es seine Kräfte erlaubten, die Leitung der Geschäfte wie für eine Vertretung im Parlament wahr. Sein Andenken wird im Vaterlande für immer in hohen Ehren bleiben. Der Nachruf des Ministers von Budge ist naturgemäß noch nicht bestimmt. Man spricht für die Bezeichnung des freigewordenen Postens von einer Reihe von Persön-

lichkeiten, deren Namen nach Meldungen des „A. A.“ sind: Generalantant von Bessler, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalantant v. D. v. Schubert, zuletzt Kommandeur der Eisenbahnbrigade, der derzeitige Chef der Reichsgruppen Generalantant v. Bernburg, Kapitän z. S. A. v. O. v. Grunne, Direktor bei der Hamburg-Amerikaner Linie, ferner der Kellner Landrat v. Stubenrauch und endlich Eisenbahndirektionspräsident Behrendt.

Bei Redaktionsbesuch wird uns noch gemeldet: Berlin, 28. April. Einer Berliner Korrespondenz zufolge hat das Telegramm des Kaisers an die Frau Staatsministerin v. Budge die folgenden Wortlaut:

Ich ergriffe von dem Hinscheiden Ihres Gatten, spreche ich Ihnen zu der erschütternden Heimtunung Mein höchstes Beileid aus. So tröstlich der Gedanke ist, daß der Beteiligte nun von seiner langen und qualvollen Leiden erlöst ist, so schwer trägt ich mit Ihnen an dem großen Verluste, der sein Tod für mich und das ganze Vaterland bedeutet. Ausgerichtet mit den besten Eigenschaften des Geistes und Charakters, hat sich der Entschlafene durch die aufopfernde, außerordentliche Verdienste erworben. Sein leuchtendes Vorbild als Offizier wie als Beamter wird unergänglich sein, und ich werde seiner stets mit aufrichtigem Gedenke und Anerkennung gedenken. Gott sei der Seele Ihres Mannes und der Ihren mit feinem Troste. In diesen schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Gatten und Vater bei. Er war ein Held. Wilhelm I. R.

* Eine deutsche Bauernbank für Westpreußen. Aus Danzig kommt der „Nidtsch. Kor.“ die erfreuliche Mitteilung von der dort am 28. März vollzogenen Gründung einer „deutschen Bauernbank“. Das eine noch so angespannte Anleihekampagnen in Leere bane, wenn ihr nicht die ebenso dringend nötige Arbeit an der Festigung und wirtschaftlichen Stärkung des vorhandenen deutschen Vermögens zur Seite geht, ist längst erkannt und oft ausgesprochen worden. In der Danziger deutschen Bauernbank liegt nun für Westpreußen der erstmalige Versuch vor, diese Erkenntnis in nationale Tat umzusetzen und der weiteren Abwanderung des deutschen bäuerlichen Vermögens einen wirksamen Niegel vorzuschicken. Wir begrüßen diesen neuen bedeutamen Schritt auf dem Wege einer Befähigung der Kolongefahr durch positive staatliche Schöpfungen mit besonderer Freude.

Die deutsche Bauernbank für Westpreußen ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung begründet. Ihr Stammkapital beträgt 600 000 Mark. Davon haben übernommen der Fiskus 300 000 Mark, die Westpreussische Provinzial-Genossenschaftsbank (Kassitten) 200 000 Mark, die landwirtschaftliche Darlehenskasse (Kassitten) 100 000 Mark. Leiter des Instituts ist der bisher bei der Anleihekampagnenkommission beschäftigt gewesene und für seine neue Tätigkeit als aufwändig bewährte Regierungsrat Herr. Zweiter Geschäftsführer ist der Professor der Rechts- und Kaufmann Leinweber. Zur Ziel, die Befähigung und Stärkung des deutschen ländlichen Vermögens in der Provinz Westpreußen, führt die Bank durch Umwandlung von Grundbesitz in Kassenkapital unter gleichzeitiger Veranschlagung der Anleihekampagnen zu erreichen. Sie will mit anderen Worten durch die beste, vornehmlich politische Maßnahmen in ihrer Erziehung geführte bäuerliche Weisheit auf ihrer Scholle erhalten. Zu diesem Zwecke kündigt sie im Namen und Auftrag des Reiches, der ihr die Erlaubnis zur Regulierung stellt, die eingetragenen Privatbanken und erlegt sie innerhalb der landwirtschaftlichen Belebungsgebiete (d. h. die landwirtschaftlichen Zonen oder das Präzise des Grundbesitz-Reinertrages) durch ein mit 3 1/2 Prozent zu verzinsendes und mit 1/2 Prozent zu tilgendes Pfandbriefdarlehen. Da die aufzunehmenden Landbesitzgelder meist nicht genügen werden, um die Pfandbriefhypothek abzudecken, so beschließt die Anleihekampagnenkommission, die Pfandbriefe der Bauernbank das Grundkapital weiter bis zu 75 Proz. seines Wertes mit einer Rente (ausgeschüttet wird das entsprechende Rentenkapital), deren Höhe einschließlich der vorgezeichneten Amortisationsquoten und sonstigen Gewinne 4 Prozent beträgt. Es legt auf der Pfand, daß eine Weibung bis zu 75 Prozent das Grundkapital seine sichere mehr ist, namentlich wenn, wie hier, der Gläubiger nicht in der Lage ist, seinen Schuldner zu beaufsichtigen und sich so vor Verschlechterungen der Substanz oder der Vergrößerung von Inventar zu schützen. Infolgedessen fordert die Anleihekampagnenkommission, daß eine solche Spar- und Darlehnskasse Kraft eigener Organisation für die Rechte der Pfandbriefe übernimmt. Auf diese Weise wird nicht nur das Risiko des Staates erleichtert, sondern es wird gleichzeitig erreicht, daß der regulierte Besitzer von seinem Vertriebsgegenstand erforderlichenfalls zu besserer Wirtschaftsführung angehalten wird. Die Übernahme der Pfandbriefe durch die ländlichen Banken wird also ersichtlich und ist das ganze Unternehmen nicht als ein lediglich auf Staatshilfe, sondern auch mit auf Selbsthilfe beruhendes erscheinen. Findet sich auch keine solche Spar- und Darlehnskasse vorhanden, so muß die Bauernbank in jedem Falle das Darlehen übernehmen, läßt sich insofern hierfür in jedem Falle von dem regulierten Bauer entschuldigen. Sind die Hypothekensicherheiten realisiert, so wird in ein bestimmtes Termin das Grundkapital an die Anleihekampagnenkommission aufgelassen und, belastet mit der staatlichen Rente, einem Wiederaufschub für den Fiskus und dem Anleihenrecht, dem bisherigen Eigentümer sofort wieder aufgelassen. Die Kosten der Pfandbriefen übernimmt der Staat, d. h. also, sie fließen außer Ansatz. Man kann im Interesse der Erhaltung eines lebensfähigen deutschen Bauernlandes in Westpreußen nur

maßhalten, daß recht viele bäuerliche Besitzer von den Segnungen der neuen Organisation Gebrauch machen.

* Vom Kaiserpaar. Sonnabend morgen besuchten Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin sowie die Prinzessin Victoria Luise die neue Erfindung in Hamburg.

* Zwischen Deutschland und Norwegen ist ein Abkommen getroffen worden, welches bis zur Regelung der Frage der drahtlosen Telegraphie durch einen internationalen Kongreß Geltung haben soll. Danach sind alle Stationen für drahtlose Telegraphie den Küsten aber auf den Schiffen verpflichtet, die telegraphischen Mitteilungen ohne Rücksicht auf das von ihnen zur Anwendung gebrauchte System auszusenden, gleiches, als die Stationen vom Staat oder von privaten Personen betrieben werden. Die beiden Länder verpflichten sich ferner, in die in Private zu erzielenden Konzessionen die Bestimmungen aufzunehmen, daß der Inhaber der Konzession sich allen Regeln zu unterwerfen hat, welche von der Internationalen Konferenz beschlossen und von dem betreffenden Lande angenommen werden sollen.

* Zur Schadenersatzfrage der Deutschen in Rußland. In letzter Zeit sind wiederholt von deutschen Untertanen, die infolge der russischen Revolution Schaden an Eigentum und Gesundheit erlitten hatten, an die russische Regierung Anträge auf Schadenersatz gestellt worden. Die russische Regierung hat diese Anträge abschlägig beschieden und erklärt, sie könne den Ausländern wie auch den eigenen Untertanen für in Rußland erlittene Schäden keine Entschädigung gewähren. Die Ausländer müßten so behandelt werden wie die Rußen, die ein Recht auf Schadenersatz auch nicht haben. Wäre rechtlich ist gegen diesen Standpunkt nichts einzuwenden. Deutsche, die sich im Ausland ansiedeln, müssen sich mit elementaren und politischen Ereignissen, die ihnen Schaden bringen, selbst abfinden und freibleiben auf eigene Gefahr an. Das Reich schließt sie nur, wenn sie unbedeutendweise körperlichen Schaden, dies aber nur in ruhigen Zeiten, erleiden, oder wenn sie von der Küst des fremden Landes ohne Grund verurteilt werden. Das Reich kann also nur für körperlichen Schaden gewähren. Im allgemeinen ist die Entschädigungsfrage eine offene und es ist vorgekommen, daß in besonderen Fällen (z. B. Kommuneraufstand 1871) die deutsche Regierung auch für finanzielle Verluste ihrer Untertanen Schadenersatz verlangt hat. Bei Rußland dürfte dieser Weg von der deutschen Regierung aber kaum eingeschlagen werden.

* Der Personalreformen stehen, wie der „Schwab. Merkur“ erfährt, auch abgesehen von den noch schwebenden Detailfragen, Schwierigkeiten erheblicher Art entgegen. Die oldenburgische Regierung hat sich jetzt nicht dazu entschließen können, die in Oldenburg nach dem Vorbild Westpreußens eingeführten Landesarten mit Einführung der Tarifform auszuführen. Falls die oldenburgische Regierung nicht zu diesem Entschluß gelangen sollte, würde voraussichtlich auch in Württemberg die Befestigung der Landesarten in Frage gestellt, und dann würden wohl auch andere Eisenbahnverwaltungen zur Tarifreform gezwungen werden. Die Sondereinträge beantragt werden. Dies würde aber eine weitere Durchbrechung der bereits durch das Vorgehen von Bayern und Baden beeinträchtigen Einheitlichkeit der Reform bedeuten.

* Die Beratung des bayerischen Kultusrats. Die Kammer der Reichsräte in Bayern beriet am Sonntag den Kultusrat. Dabei führte Reichsrat Schröber von Kammersatt aus. In den letzten Jahren behäftigte sich die öffentliche Meinung mehrfach mit den kaiserlichen Niederlassungen. In den meisten Fällen, welche das bayerische Ministerium angingen, habe das Kultusministerium sehr geehrt gestellt. Die Orden der abendländlichen Kirche seien die Elite des Christentums!!! Das ist kein leichtes als Protestant. Auch in der protestantischen Kirche habe sich die Idee, für ideale Zwecke zusammenzulegen, Durchbruch verschafft in den Diakonienanstalten. Die Verbindungen, die sich gegen die Kirche breit machten, wendeten sich in einer klaren Linie die Orden, welche die Orden der lebendigen Gegenwart gegen die Diktatur vertrieben seien, welche die Welt angeht bereiten wollen.

Erzbischof Stein dankte dem Redner für die wohlwollende Bekämpfung der Ordensfrage. Oberkonsistorialpräsident Schneider erntet an, daß die Orden sich im Mittelalter große Verdienste erworben haben. Jetzt aber sei die Stellung der Protestanten zu den Orden eine andere geworden. Die schmerzlichen Tugenden der Nächstenliebe konnten auch ohne Orden gelebt werden. Schröber von Kammersatt wurde nicht ohne Lebhaftigkeit durch den in der protestantischen Kirche anders lände, wenn sie Orden hätte. Schröber von Kammersatt erklärte, der gläubige Protestant könne nicht ohne weiteres in den abendländischen Orden eine andere Bekämpfung des Christentums anerkennen; jedoch vermerkte er Bekämpfungen seien dem Frieden unter den Konfessionen nicht dienlich. Damit schließt die Generaldiskussion.

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 28. April 1906, 1 Uhr. Am Bundesratsitz: Dr. Richter sprach. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Gesetzentwurfs über die Pfandbriefe für den bei dem Betriebe von Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden.

Kinder-Garderober

für

Knaben und Mädchen.

Wollene Kleider. Mousseline-Kleider. Wasch-Kleider in Hänger, Blusen- und Kittel-Façons. Kleider Anzüge. Gestrickte Anzüge. Wasch-Anzüge. Knaben- und Mädchen - Paletots. Pelerinen. Backfisch - Kostüme. Einzelne Blusen, Röcke, Hosen, Lätze u. Kragen.

Reichhaltige Façon-Auswahl. Solide Verarbeitung.

Bruno Freytag, Leipzigerstrasse 100.

Amtliche Bekanntmachungen. Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Ammendorf, Radewell und Weesen a. E.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich, in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und kaufmännischer Angestellter und unter Zustimmung der Gemeindevertretungen für die Gemeindebezirke Ammendorf, Radewell und Weesen nachstehendes festgesetzt.

§ 1. Alle in der gedachten Bezirke nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Sandlungslehrlinge sind verpflichtet, die in Ammendorf errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den von dem Schulvorstande der gewerblichen Fortbildungsschule festgesetzten und bekannt gemachten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen.

Die Schulpflicht endet mit dem Schlusse des Schuljahres, in welchem die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden. Sollte der Schüler bereits 3 Jahre der Schulpflicht genügt haben, ohne im letzten Jahre das 17. Lebensjahr vollendet zu haben, so endet die Schulpflicht mit dem 3. Schuljahre.

§ 2. Befreit von dieser Verpflichtung sind solche gewerblichen Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Sandlungslehrlinge, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Ziel der Schulpflicht bildet, oder die eine andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, deren Unterricht von dem Regierungspräsidenten als ausreichender Ersatz des Unterrichts in der öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschule anerkannt ist.

§ 3. Diejenigen in fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Personen, die nicht nach diesem Statut zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Sie haben ein Schulgeld von halbjährlich 3 Mk. zu entrichten. Ueber die Zulassung solcher Schüler entscheidet der Schulvorstand, der auch befugt ist, bei nachgewiesener Bedürftigkeit das Schulgeld ganz oder teilweise zu erlassen.

§ 4. Die Schule wird von einem Schulvorstande verwaltet. Der Schulvorstand besteht aus neun Mitgliedern, und zwar: Dem Gemeindevorsteher von Ammendorf oder dessen gesetzlichem Vertreter als Vorsitzenden, dem Leiter der Fortbildungsschule und sieben sonstigen Mitgliedern, von welsch letzteren die Gemeindevertretung zu Ammendorf vier, die Gemeindevertretung zu Weesen ein und die Gemeindevertretung zu Radewell zwei Mitglieder wählt. Die Wahl erfolgt auf drei Jahre, eine Erloswahl auf den Rest der Wahlzeit des ausgeschiedenen Mitgliedes.

Die gewählten Mitglieder des Schulvorstandes bedürfen der Bestätigung durch den Königlichen Regierungspräsidenten.

§ 5. Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines geordneten Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Schulvorstandes ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil verpassen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule mit gereinigten Händen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgeräthschaften und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zwangsmaßnahmen werden nach § 150^a der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871) mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

§ 6. Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Minder nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Gehilfen, Lehrling und Sandlungslehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Schulvorstande anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und ungefleischt im Unterrichte erscheinen können.

§ 8. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Gehilfen, Lehrling oder Sandlungslehrling, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Gehilfe, Lehrling oder Sandlungslehrling aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entsendung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9. Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln und Arbeitgeber, welche die im § 7 vorgedachten An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Gehilfen, Lehrlinge und Sandlungslehrlinge ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu verpassen, oder ihnen die im § 8 vorgedachte Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige frankheitshalber die Schule verlässt, werden nach § 150^a der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871) mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 10. Dieses Ortsstatut tritt am 1. April 1906 in Kraft. Ammendorf, Radewell, Weesen a. E., d. 8. Februar 1906.

Die Gemeindevorstände.

- Reinhardt,** Gemeindevorsteher.
Engel, I. Schöffe, C. Möhs, II. Schöffe.
Junghans, Gemeindevorsteher.
Friedrich, I. Schöffe, Trüger, II. Schöffe.
Schäfer, Gemeindevorsteher.
Elste, I. Schöffe, Fr. Ochs, II. Schöffe.

Vorsitzendes Ortsstatut wird genehmigt.

Merseburg, den 17. März 1906.

Namens des Bezirks-Ausschusses.

In Vertretung: **Klingholz.**

Das I. Bataillon

Infanterie-Regiments 86 stellt zum Oktober 1906 noch Zweijährig-Freiwillige ein. Bewerbungen erwünscht. Meldungen nach Kaserne, Reifstraße 128.

Radmulden, Radringe, Eiche jeder Art **Gr. Märkerstraße 23.**

Einige hundert Zentner

Wöhren,

goldgelbe Lohbericher, frisch und gesund, bald abzugeben **1908 bei Weisenfels.**

Kleeheu.

ca. 100 Str. gut gemästetes Kleeheu gibt ab, auf Wunsch feil Wagen **Wraton, a. Str. 2.60 Nr. 1. Rittergut Wogbasch, Post Raditz (Cib.).**

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aozkalk),

bester Bau- u. Düngestoff (10000 kg ca. 120 hl Fass), sowie **Steinmehl u. Rascheneimel** offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Steinh- & Gipswerke Rallwitz** von R. Schröder, **Gasse a. E. Komptoir: Alte Brunnstraße 1a.** (1708)

Ein fahrbarer Drescher'sche

Hädrichspröbe, fast neu, nur eine Kampagne gebraucht, wegen Wirtschaftsveränderung zu verkaufen **6098 Inspektor Rudolph, Dierich-Gasse a. E. Tel. 1170.**

Saungetuch.

Ein Mattenfänger,

ca. 1 Jahr alt, hübenrein. Off. unt. Z. P. 788 a. d. Exp. d. Hg.

Ein Paar Wagenpferde,

Aufschimmel, ca. 170 m groß, äußeren Klotz und aufbauend, sicher gefahren, kerngesund und fehlerlos, zu verkaufen. Näheres durch **Leopold Werner, Tennischtr. 17 (Häringern).** (6210)

Leinwand, Leinwand,

Schifflein Gr. Märkerstr. 23.

Büchereifabrik

Carl Glesguth's Fabrik & Schreibstift, Gasse a. E. Eisenstraße 7, - beginnt neue für Herren Ausbildung a. kaufm. u. landw. Buchhalter, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer, Maschinenführer, Stenographen, täglich Honor. mögl. Stellennachw. Pension. Probezeit. Volkstheor. u. prat. Ausb. f. d. Kontor in Vertiefung, Selbstles- und Selbstschreib. -Vorführen, höhere Vorfäh.

Wildemann,

besucht aufsuchend und geeigneten Standquartier für Touren im Oberharz. Illustrierter Prospekt mit Wanderkarte u. Wohnungsverzeichnis hierdurch die Kur-Kommission.

Lohns wäscht am besten

Saat- u. Speisekartoffeln, alle Sorten, größere Posten, sowie 20 Wagen Brenn- & Kartoffeln zu kaufen gesucht.

K. Ritter, Kartoffel-Export,

Telephon 2799.

Echte Bahia

herausragende Qualität Cigarra - grosser Format, in Geschmack und Aroma wie Havana-Importen, prächtig brennend, Preis aussergewöhnlich preiswert: 200 Stück **10 Mk. 19.80** **600 Stück 50 Mk. 59.80** **1000 Stück 99.80** Hermann Mayer, Hainlilienstr. 41 Brauns.

Feuer-Versicherung.

General-Agentur erff. Ges. Gesellschaft in Halle a. S. sucht am besten und dauerndem Engagement geg. Gehaltsbefreiung, Verrentung u. Provision einen, der zur Vertretung von Herren, Einwohnern, Schieds- und Versicherungs-Schieds-Versicherungen geeignet ist. Bereit sind, Bewerbungen unter Einlegung eines Lebenslaufes unt. **Z. r. 6635 an Rud. Mosse, Halle a. E. erbten.** (6137)

Kontorist

Jüngeren Alters gesucht. Bewerber, die Fertigkeit im Schreibmaschinenbetriebe, um die Maschine aufzusuchen und auf d. Schreibmaschine übertragen zu können, werden bevorzugt. Bewerbungen schreiben mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **Engelberg & Co. Gesellschaftspräsident unter Z. qu. 789 a. d. Exp. d. Zeitung.**

Gesucht werden noch

25 Saisonarbeiterinnen u. 10 Saisonarbeiter.

Mädchen 1.15 Mk., Männer 1.70 Mk. und Deputate. **6014 Domäne Weesowitz, Post Dölan, Dep. Halle a. E.**

la. Apfelwein,

10 Maßchen = 2,80 Mk. frei Haus. **Alfred Apel, Leipzigerstr. 8.**

Möbel-

Ausstattungen empfiehlt billige **C. Hauptmann Möbel-Fabrik, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.**

Stadttheater in Halle a. E.

Montag, den 30. April 1906 **223. V. i. Ab. Beamtent. gill. 3. Wert. Ein Croquis Gift.**

Schauspiel in 4 Akten von Oskar Mühlenthal.

In Szene gesetzt von R. Schilling.

Personen:

Hofrat, Richter von **H. Rodius.**

Prinz Carl Emil **H. Rodius.**

Erwin von Weiberg **Raufmann.**

Gerda **H. Waaner.**

Edwy **Hollmann.**

Ulrich, Graf Bahl **H. Sin.**

Gebirgsm. Fabricius **Hollmann.**

Oberst v. Wendlingen **H. Sin.**

Leutnant Bruno **H. Sin.**

Haron Brandel **H. Sin.**

Hilffor u. Dremig **H. Sin.**

Baron v. Sehnrad **H. Sin.**

Baron v. Sehnrad **H. Sin.**

Werner, Diener **H. Sin.**

Frank, Diener **H. Sin.**

Mad. den 2. Akt. längere Pause.

Schauspielung **6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.**

Diensdag, den 1. Mai 1906

24. V. i. Ab. Beamtent. 4. Wert.

Legie Vorstellung der Saison.

Beneh. für die Kaffertier. **Fauna Kästner.**

Emma I. Zeitl.

Anwärter Theater.

Montag, den 30. April 1906.

Keizig (Neues Theater): Das

Glockchen des Cremonen.

Keizig (Altes Theater): Volks-

tümliche Vorfälle. **Bar Peter.**

Samos-Auslese,

per Str. 1.25, 3 Str. 3.50.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinfr. 11. Fernspr. 2064.

5% Rabatt. **6131**

Grobes Lager in Köfeln.

Größt. Auswahl

Hochnetz- und

Jubiläumsgeschenke

alle Arten in

aus neuen, spanienweissen

zu billigsten Preisen.

Juweller Tittel,

Schmerzstraße 11.

5% in Sparmarken.

Neuenahr

Einzige alkalische Therme Deutschlands

wirkt säuretilgend, verflüssigend, mildlösend und den Organismus stärkend.

Reisewege: Von Köln oder Koblenz nach Remagen a. Rh. und von Remagen a. Rh. mit der Abthalbahn in 25 Minuten nach Neuenahr.

Heilanzeigen: Magen- und Darmliden, Leberanschwellungen, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art: Römisch-irische, elektrische Licht- und Vierzellenbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Behandlung, Inhalationen und Massagen. Röntgen-Laboratorium. Neuerbautes grossartiges Badehaus mit mustergültigen Einrichtungen.

Für Hauskuren: Versand des Neuenahrer Sprudels in Flaschen.

Wohnung: Kurhotel, einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehaus; ausserdem viele gute Hotels und Privatpensionen.

Neues Kurhaus: Sehenswürdigkeit ersten Ranges, Mittelpunkt des gesamten Kurlebens.

Kurfrequenz: Im Jahre 1905: ca. 11 000 Personen ohne die Passanten.

Ausführliche Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion in Bad Neuenahr (Rheinland).

Sächsische Bank-Commandite

Sauer & Co., Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Bankcommandite.
Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von

Kuxen, Aktien, Obligationen etc.

Kostenlose Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.

Bureau einstellen: Marienstrasse 5.

Bad Kissingen (Bayern).

Hôtel Englischer Hof,

in nächster Nähe des Kurgartens, der Quellen u. Bäder.

Durch zeitgemässe Umbauten vergrössert und verbessert.

Komfortable Zimmer, nur Hochpark u. 1. Stock. Auf Verlangen

volle Pension, 3 Personen u. Tag von 6.50 Mk. an. Elektr. Licht.

Grosser schattiger Garten. Velozipad- und Automobil-Halle.

Hôtel-Omnibus am Bahnhof. (1812)

Bes.: Ch. L. Zapf, vorm. „Hôtel Zapf“ am Bahnhof u. „Klaushof“.

Bad Elgersburg Hôtel Herzog Ernst

i. Thür. Wald — 600 m ü. d. M.

Wasserheilanstalt nebst 3 Depend. und Waldvilla Mohr

direkt im Walde m. prachtv. Aussicht, vornehm. Pensions-Haus

I. Ranges, neu renoviert, sehr empfohlen. Hotel des Deutschen

Offiz.- und Beamtenvereins, mässige Preise, Prosp. gratis.

5230) Inhaber: Dir. Fr. Mohr.

Bad Lobenstein

Starkes Stahl- u. Moorbad

Wechselstrombäder.

Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges.

Sommer- und Winterkuren. Saison: 1. Mai bis 30. Septemb.

1516 M. ü. Seehöhe. Bahn: (Gera)-Triptis-Marxgrün-(Hof)

Kohlensäure, Fichtennadel, Sol., Dampf- und elektr.

Lichtbäder, Vibrationsmassage, Röntgenlaboratorium,

Luft- und Sonnenbäder, Kältewasserbehandlung, Fichtennadel-Dampf-Inhalationen. Grösste Erfolge bei Bleich-

sucht, Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden. Badedirekt. Dr. Martin.

Prospekt durch die Kurdirektion.

Auskunft erteilt in

Halle a. S. **Otto Westphal, Marktplatz 13.**

Prospekte frei durch die Kurdirektion.

Kohlensäure-Thermal-Sool-Sprudelbäder, 30° Cels. nat. Wärme. — 24 Mineralquellen. Neues mediko-mechanisches Institut im vergrösserten Badehaus. Elektrische Lichtbäder, Ruherräume. Modernes Inhalatorium. Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.

Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus

Bad Soden am Taunus

Sodener Warmbrunnen № 3 (1000 neupflanzt.)

Kurzeit: Mai bis Oktober.

Vorzüglich bei chronischem Rechenkatarrh und Erkrankungen der Atmungsorgane. — Quellen No. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.

Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G.m.b.H.

Ich habe mich nach 14jähr. Praxis und nach längerer Tätigkeit am Leipziger Kinderkrankenhaus (b. Herrn Geheimrat Prof. Dr. Soltmann) als **Spezialarzt für Kinderheilkunde, für Innere und Nervenkrankheiten** niedergelassen.

Dr. Georg Urbatis, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, II. Sprechzeit: Vorm. 10—12, nachm. 3—5, Feiertags von 10—2.

Cecilienhaus, Sanatorium für Kranke und Erholungsbedürftige, jed. Pat. kann sich vom Arzt seiner Wahl behandeln lassen. Schwester Institut, elektromagnetische Behandlung, Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder, elektrische Inhalationsapparate für Asthma- und Halsleidende, diätetische Kuren. Gütenstrasse 19. Telefon 780.

Sanatorium Krummhübel (Bsp.), 620 m ü. d. M. — Rhät.-diät. Kurort für f. Nerven- u. Stoffwechselfranke. — Ausf. illustr. Prosp. d. b. Hof. u. leit. Arzt **Dr. med. Mosler.**

Künstliche Zähne Plomben, Stützähne in tadelloser Ausführung. Zahlreiche Anerkennungen.

Spez.: **Schmerzloses Zahnziehen.** **Willy Muder (vormals Emil Thiele).** 37 part. Leipzigerstrasse, part. 37. Vis-à-vis „Rotes Ross“.

Cordes'sche **Bekleidungs-Akademie.** *** * Akademie.** **einige wirkliche Akademie** in Halle, Gr. Steinstrasse 24. Grundsätze, praktische und moderne Zuschneide-Kurse f. Herren, Damen- u. Wäsche-Schneiderei. Anerkannt beste und erfolgreichste Ausbildung als Zuschneider und Diraktive. Stellen-Nachweis schnell und kostenlos. Extra-Kurse im Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderober, sowie Wäsche für den Familienbedarf. — Kurse von 20 Mk. an. — Prospekte gratis.

Gute Pension finden junge Mädchen bei 15227 **Grau Wehmer, Boßtr. 1.**

Kaiserbad Schmiedeberg (Halle).

Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. **Eisenmoorbäder im Hause.** Ausfuhrli. Prospekt durch **Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.**

SANATORIUM (Halle) bei Goslar

Physikal. diät. Kuranstalt f. Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren.

Übungs-Therapie für Rückenmarkslleidende. Luft- und Sonnenbäder. Lage dicht am Hochwald, Prosp. d. v. Verwalt. 4897) Arztl. Dir. San.-Rat Dr. Benno.

Voranspreeker **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation **Schmiedeberg** Postbes. Halle. Prof. Dr. med. Städt. Thür. Industrie- u. Gewerbe-Halle. **Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten.** Grosse Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Vorw. u. Bedienst. Dr. med. Schütz.

Wollmousseline

aparte Neuheiten in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Reinhold Grünberg

Leipzigerstr. 21. Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Herken, Halle a. S.,** Telephon 168.

Mit 3 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. April.

Frühjahrskuren.

Sobald die warme Süde und umschmelzen und frische Säfte in die Nerven fließen, gilt es auch dafür zu sorgen, daß ein Lebensstil, der Blut, gereinigt und erneuert wird, dabei ein solches von älteren der sogenannten Blutreinigungskuren in Aufnahme genommen, durch welche alle schädlichen Stoffe, die während des winterrlichen Erbens und Gesellschaftslebens in den Körper eingebracht waren, vertrieben und durch gute ersetzt werden sollen. Besonders wichtig man während zu diesen Zwecken, deren Haupt- und Nebenmittel anzuwenden. Aber auch der sonst gesunde Mensch bedarf in Frühling einer Auffrischung des Lebensstoffes. Salat und Gemüse spielen die Hauptrolle dabei und genießen man diesen täglich, so wird man bald eine Stärkung empfinden, die sich auf das Allgemeinbefinden erstreckt. Die meisten frischen, köstlichen und nützlichen Gemüse sind als besonders heilsam. Unter dem Gemüse nimmt der Spinat seinen hohen Gehalt wegen einer ersten Stelle ein, weshalb er der jetzt so häufig auftretenden Malaria und Abgemagtheit am besten entgegenwirkt. Doch ist es noch nicht genug, diese angenehmen Speisen fleißig zu genießen, sondern die ganze Tageszeitung muß der Natur entsprechend geordnet werden. Die ersten Aufstehen nach dem Schlaf, dann folgt eine Stunde Spazierengehen im Freien, ehe der Beruf die meisten Stunden in Anspruch nimmt. Nach der Arbeit löst eine Wanderung oder die Beschäftigung im Garten die bis dahin eingetappten Körperkräfte aus und zeitliches Schlafengehen bildet den Schluß der gesunden Tageszeitung. Die besten Methoden, deren guter Erfolg jeder bald selbst an sich fühlen wird. Anders sollen die Stenoptiker hier nur einrichten. Sie können gerade jetzt eine Gefühlskur durchmachen, die ihnen Karlebad oder Marienbad ersetzt. Frisches Aufstehen und fleißiges Gehen ist auch ihnen zu empfehlen, daneben kaltes Schreiben und Vermeidung vielen Alkoholgenusses. Sehr nützlich erscheint die Beschäftigung des Schlafes, wenn langsam bekommen werden muß. Das frühe Aufstehen ist nicht für solche Menschen und auch das Mittagschlafengehen sollte am liebsten ganz gestrichen werden. Der merkwürdig ist, der hütet sich vor den abendlichen Vergnügungen, durch die das Gehirn gereizt wird und der Schlaf flücht, er beachte im Übrigen die im Anfang gegebenen Rats. Derartige Frühjahrskuren lassen sich ohne Mühe und Kosten, ohne ohne Aufgabe der Berufstätigkeit bequem durchführen und wer ihre gute Wirkung einmal an sich erprobt hat, der nimmt jedes Jahr, wenn der Lenz kommt, wieder Lust auf zu ihnen.

Kanalanschlüsse. Nachdem der neue Straßenplan in der Schmeerstraße, Kleinen Steinweg und der Großen Steinstraße bis zur Schreiberstraße und Beckershof, von der Schmeerstraße bis Beckershof 10 bzw. 2 festgelegt ist, werden die Eigentümer der anliegenden bebauten Grundstücke von der Polizeiverwaltung aufgefordert, die neuen Anschlüsse des Abflusses ihrer Grundstücke an den neuen Straßenplan binnen drei Monaten zu bewerkstelligen.

Verpachtung. Zur Verpachtung der in ehemals Freiheitsfeier zur Verpachtung des Hofes, den 30. April d. J., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Schladitzhof“, Freiheitsfeierstraße 42, ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Verpachtung über Straßenverpachtung, Stellungnahme zum Bürgerverein, Verpachtung über Gründung einer Bürgervereins-Anstalt, Einrichtung einer Gaststube der hiesigen Sparkasse im Diözesanviertel.

Der kommunale Verein Halle-Sk hält seine Monatsversammlung am Montag, den 30. April d. J., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Schladitzhof“, Freiheitsfeierstraße 42, ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Verpachtung über Straßenverpachtung, Stellungnahme zum Bürgerverein, Verpachtung über Gründung einer Bürgervereins-Anstalt, Einrichtung einer Gaststube der hiesigen Sparkasse im Diözesanviertel.

Lehrer-Verein Halle a. S. In der letzten Versammlung erkrankte der Vorstand Bericht über die Vereinsaktivität im Winterhalbjahre 1905/06. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug jetzt 126, die der Ehrenmitglieder 40. In den 18 abgehaltenen Versammlungen waren zusammen 412 Mitglieder und 42 Gäste erschienen. Einheitslich der Berichtstabelle wurden den Mitgliedern deren Vorträge gehalten. Ferner veranlaßte der Verein sieben Besichtigungen, ein Preisausgeschrieben und drei Vergünstigungen. Bei allen diesen Veranstaltungen behandelte die Mitglieder sehr zahlreich. Nach den letzten Ergänzungen ist jetzt bei der Vorstand am nachbenannten Herren zusammen: Ingenieur Weigert erster Vorsitzender, Verrechnungsschreiber Bauer zweiter Vorsitzender, Agl. Bauarbeiter Herr erster Schriftführer, Bautechniker Baumgarten zweiter Schriftführer, Bautechniker Kammer Kaffischer, Bautechniker Heinemann Bismarck, Verrechnungsschreiber Weigand erster Schriftführer, Bautechniker Herr zweiter Schriftführer, Agl. Universitäts-Bauarbeiter Waltermann der Stellvertreter.

Maifeier. Der hiesige Zweigverein des Verbandes der Metallindustriellen feiert, sämtliche Arbeiter, die am 1. Mai der Arbeit unentgeltlich fern bleiben, auszusperren.

Demutliches.

Die Revision Schellhaas verworfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Eheleute Schellhaas, welche am 28. Februar vom Schwurgericht Halle wegen Ermordung des Privatisten Gram in Peitzung zum Tode verurteilt worden sind.

Eifersüchtdrama. Sonnabend vormittag erschoss, wie die „Neue Anhaltische Zeitung“ meldet, der verheiratete Vollzugsbeamte Wilfried in Angermünde ein 25-jähriges Fräulein des Schulmeister Bager und den Fabrikarbeiter Doerflinger, in dem er einen Nebenbuhler vermutete. Hierfür richtete er die Waffe gegen sich selbst. Sämtliche drei Personen waren sofort tot.

Die Eröffnung der Mailänder Ausstellung. Mailand ist reich geschmückt. Der König und die Königin begaben sich am Sonntag, den 27. April, um 1/2 Uhr nach dem Ausstellungsort. Am Eingange der Ausstellung wurden die Majestäten von verschiedenen Ministern und anderen distinguished Persönlichkeiten empfangen. Um 9 1/2 Uhr begann im Ausstellungsort die Feier der Eröffnung. Präsident Wangüli

begleitete die Majestäten, dankte für ihr Erscheinen und hat sie, durch den Vor des Emporkommens in die Ausstellung einzutreten, der Herr, die an das große Werk der befreundeten Schweizer Nation erinnern soll. Im Festsaal hielt der Bürgermeister Rent eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung hinwies und den König als Protektionspatron feierte, ferner die Vertreter des Auslands herzlich willkommen hieß. Zum Schluß sprach noch Landesratsminister Bantano, der auf die wunderbare Entwicklung von Mailand als Zentrum des wirtschaftlichen Lebens Italiens hinwies und, nachdem er dem ganzen Lande Italien einen ähnlichen Aufschwung gewünscht hatte, die Ausstellung für eröffnet erklärte. — Nachdem das Königspaar, in besten Begleitung sich die bismarckische Herzogin von Württemberg, längere Zeit in der Ausstellung verweilt hatte, legte es um 11 Uhr ins Schloss zurück.

Der Zeitrafferstreik in Magdeburg. Die Arbeiterchaft der Firma F. u. M. Meyer nahm mit 149 gegen 66 Stimmen das zwischen dem Arbeiterauschuss und der Firma getroffene Abkommen an, jedoch die erneute Einstellung der Arbeit und die damit verbundene allgemeine Aushebung auszufordern.

Die französische Bar „Dunquerque“ mit den Getreiden des belgischen Schulhofes an Nord, hat Sonnabend vormittag gegen 10 1/2 Uhr Feuer gefangen. „Ebe 1“ passiert.

Unfälle in den Alpen. Nach der toben vom Schweizer Alpen-Club veröffentlichten Zusammenfassung der Unglücksfälle in den Schweizer Alpen vom Jahre 1905 beträgt die Anzahl der Bergunfälle 172, das ist 1/2 d. S. der auf ungefähr 150 000 geschätzten Zahl der Alpenbesucher des Landes im vorigen Jahr. Bemerkenswert ist, daß die Mehrzahl der Unglücksfälle sich nicht auf den höchsten Gipfeln ereignete, sondern auf freien Abhängen niedriger Lage, die nicht als besonders gefährlich gelten; die meisten kamen dadurch zustande, daß die auch hier gebotene Vorsicht außer acht gelassen wurde. Die Schweiz stellte zu den Unglücksfällen von 1905 die größte Zahl von Alpinisten, die folgen Deutschland, Österreich und Italien. Vier fünfzig Bergunfälle verunglückten in den verschiedenen Zonen in der Schweizer Alpen. Sind die eine die gefährlichsten Zonen, die nicht als besonders gefährlich gelten; die meisten Bergunfälle ereigneten sich in der Schweiz, das heißt in der folgenden Reihenfolge: Unternehmern aus Hamburg namens Hermann Lang wollte früher Tage, nach der „Post. Ztg.“, aus dem Defereger Tal (Tirol) den Lebergang nach Guben machen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die an den hohen Schneefelsen scheiterten, gelang es auf den Gabel Gattel (2035 Meter), so man im unteren Tal hinüberzugehen, man und getriebe dort zwischen Kaminern. Es ist ein höchst wunder, daß er nicht verunglückt wurde. Endlich führte er über einen Steinfall und erzielte mehrere Verletzungen. Wäßern schlechte er sich weiter und erzielte eine Gürtel- und ein übernatürlich. Am nächsten Morgen gelangte er ganz erschöpft nach Ansbach, wo Wauern sich seiner annahm.

Reiswaise ist bis nach Kiel gefahren. Aus den Bestandteilen geht mit Sicherheit hervor, daß es sich tatsächlich um Hefe vom Neuwahl handelt. Ein Ort mit Hefe niedergeschlagen worden. Wobei es sich um die Hefe in einem ebenfalls gemeldet, daß Hefe auf Hefe eingetragene Hefe verursachte, die auch von Reiswaise herkommen soll.

Hegen verurteilt. Gattungsmitglied verurteilt wurden der städtische Oberassistent Fußmann in Eberfeld, sowie die Ehefrau des dortigen Metzgermeisters Göbel. Fußmann stand, wie bereits bekannt war, schon seit längerer Zeit in der Frau Göbel in unehelichen Beziehungen. Die Verhältnisse werden sehr bald, dem Gemeinwesen, um ihn aus der Welt zu schaffen. Fußmann unter die Speiben gemischt zu haben. Durch Zufall wurde die Ausführung des Verdictes verhindert. Von einer Schuldverpflichtung gegen die Selbstmordverpflichtung, die beide bald nach ihrer Verhaftung unternahm. Fußmann ergreift bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter eine auf dem Tische liegende Schere und brach sie damit einen Stich in die Brust bei; die Verwundung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Frau Göbel verurteilte sich in der ihr angebotenen Zelle durch Erhängen zu entziehen; ihr Vorhaben wurde aber rechtzeitig vereitelt.

Weiter-Ausflüge auf Grund der Berichte der Deutschen Gewerkschaft in Hamburg. (Nachdruck verboten).

Montag, 30. April: Weiß heiter bei Wolkenzug, warm, reichliche Bewässerung.

Dienstag, 1. Mai: Bewölkt, Regenfälle, normal, kühl.

Wasserstände. (Stete anlaufende Nachrichten.)
Saale: Halle + 2,02, Troitz + 2,32, Niesleben + 2,04, Verburg + 1,60, Galbe, Oberpegel + 1,68, Galbe, Unterpegel + 1,28. —
Unstrut: Straußberg + 1,85, Madrau, Buhmetz + 0,42, Prag + —, Gabel: Brandenburg, Oberpegel + 2,37, Brandenburg, Unterpegel + 1,97, Rathenow, Oberpegel + 1,68, Rathenow, Unterpegel + 1,51, Falsberg + 2,74. —
Elbe: Parbusitz + 0,30, Brandeis + 0,60, Wemitz + 0,41, Zeitzmühl + 0,33, Müßig + 0,68, Dresden + 0,74, Zorgeau + 1,50, Wittenberg + 2,27, Hofbau + 1,78, Rten + 2,12, Barth + 2,10, Magdeburg + 1,82, Zangerwände + 2,80, Wittenberge + 2,61, Kengen + 2,75, Dömitz + 2,19, Darchau + 1,94, Launenburg + 2,17.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Die Bilanz der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S., sagt in ihrem unterm 28. April veröffentlichten Wochenbericht über die Bilanzwerte u. a. folgendes: Der Kapitalvermögen lag in der zum Bericht stehenden Woche mit Ausnahme weniger kleiner Güter ruhig. Die Liquidität war im Vergleich mit dem Vorjahr und dem Vorjahres-Endstande, so, wo zum Teil bedeutende Steigerungen zu verzeichnen sind. Nach einem Artikel des „Berliner Tageblattes“ soll seitens des Kapitalinhabers beabsichtigt sein, gegen den Ostfälischen Goldhändler mit Kompensationen vorzugehen. Seitens des Privatbankiers wurde daraufhin einiges Material zum Verkauf gestellt, womit naturgemäß ein Ansehen der meisten Bank verbunden war.

—y. Infolge des aufgetretenen Rohstoffmangels hat der Zuteilversand folgende Preisänderung beschlossen: Heffens 6-10 u. andere Gewebe 1 u. Garne 2 u.

—y. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 3 auf 3 1/2 % erhöht.

—y. In der Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kleinbankgesellschaft erklärte der Vorstand auf die Anfrage eines Aktionärs, daß die Allgemeine Deutsche Kleinbankgesellschaft keinerlei Forderungen an die Schlesiische Kleinbank habe. Sie sei lediglich Aktionär, würde aber dafür Sorge tragen, daß die Verhältnisse bei

dieser Bank sich weiter bessern. Bezüglich der Geschäftsaussichten des laufenden Jahres wurde vom Vorstand darauf hingewiesen, daß die Schlesiische Kleinbank eine Reorganisation von 100 000 M. erzielte hätte, der allerdings Nebenausgaben gegenüberstünde, die aber natürlich die Summe nicht erzielte. Bezüglich der anderen Gesellschaften, mit denen die Allgemeine Deutsche Kleinbank in Verbindung steht, wurde erwähnt, daß sich die Verhältnisse günstiger gestaltet haben, jedoch die gelegten Erwartungen in Erfüllung gehen dürften.

—y. In der Hauptversammlung der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft in Köln teilte der Vorsitzende mit, daß sich die Gesellschaft auch im laufenden Jahre wieder recht günstig entwickelt haben, jedoch auch für 1906 ein günstiges Ergebnis in Aussicht steht.

—y. Englische Wollewaren-Manufaktur. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 7 Prozent fest. Die Geschäftstätigkeit im laufenden Jahre bezeichnete die Verwaltung als günstig.

—y. Valencische Meridionalbahn. Die Generalversammlung hat den mit der Regierung abgeschlossenen Vertrag über den Bau der Bahn angenommen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.
— Magdeburg, 28. April. Getreide und Futtermittel. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, englischer gut 172-177 M., mittel 165-170 M., gering — M., Roggen, do. Sommer gut 175-180 M., mittel 162-172 M., do. Winter gut 190-198 M., R. zu unverändert, infanter gut 165 bis 167 M., mittel 151-162 M., ausländischer gut 173-176 M. Weizen, hiesige Gabelweizen gut — M., mittel — M., Landweizen gut — M., ausländ. Futterweizen gut 120-127 M. Gerste fest, infanter gut 167-176 M., mittel 155-165 M., ausländ. gut 160-173 M. Weizen fest, runder gut 140-145 M., amerikanischer huter gut 130-134 M. Weizen unverändert, hiesige Victoria gut 170-180 M., mittel 155-165 M., große Folger gut 175-185 M., mittel 160-170 M.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.
— Magdeburg Handelsbericht vom 28. April. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 17,75-18,00 M.

Spiritus.
— Hamburg, 28. April. Spiritus ruhig, April 16 1/2 %, April-12 %, Mai-Juni 16 %, Spiritus festig, April 10,25, Mai 40,50, Mai-August 40,25, September-Dezember 37,00.

Öle und Leinöl.
— Hamburg, 28. April. Rüböl loco 54,00, Mai 54,50. — Hamburg, 28. April. Rüböl fest, loco veräußert 51,00. — Paris, 28. April. Rüböl ruhig, April 57,50, Mai 57,50, Mai-August 58,00, Sept.-Dez. 59,25. — W. Weizen, 28. April. Weizen per August 27,70 Gd., 27,90 St.

W. Hamburg, 28. April. Rüböl-Notierungen. 88 % Rendement neue Uliance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 16,75, per Mai 16,75, per August 17,15, per Oktober 17,55, per Dezember 17,65, per März 18,00. Tendenz: Matt.

Hamburg, 28. April. Rüböl-Notierungen. Aus für Good average Santos Mai 38 Gd., September 38 1/2 Gd., Dezember 39 1/2 Gd., März 40 Gd., Tendenz: Steig.

— Hamburg, 28. April. Rüböl. Good average Santos Mai 47,00, September 48,00, Dezember 48,50, März 49,00. Tendenz: Ruhig. W. Rio de Janeiro, 27. April. Rüböl. Juli-August 5 000 Sd in Rio, 11 000 Sd in Santos.

Wolle und Baumwolle.
— Bremen, 28. April. Baumwolle. Still. Upland middling loco 58 1/2 %.

Petroleum.
— Hamburg, 28. April. Petroleum stetig, Standard white loco 7,10 St.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.
— Berlin, 28. April. Schlachtviehmärkte. Schlachtvieh der Direktion. Es fanden zum Bericht: 5745 Rinder, 1817 Kühe, 12 075 Schafe, 12 145 Schweine. Dagen: A. 71-75, B. 66-70, C. 63-64, D. 58-62 M. Bullen: A. 70-73, B. 65-69, C. 56-62 M. Rüge: A. —, B. 63-65, C. 60-62, D. 55-58, E. 50-53 M. Kühe: A. 80-84, B. 80-84, C. 80-80, D. 75-82 M. Schafe: A. 72-75, B. 67-69, C. 53-58, D. — M. Schweine: A. 63, B. 60-62, C. 56-59, D. 55 M. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterließ etwas Ueberflut. Der Käsehandel gestaltete sich ruhig; es wird kaum ganz ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt viel unverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam; es bleibt viel unverkauft.

Butter, Schmalz, Speck.
+ Berlin, 28. April. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Holl. Ztg.“) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Pops- und Genossenschaftsbutter la. Qual. 114-117 M., do. la. Qual. 111 bis 116 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Stear. 50,25-50,75 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 52,50 M., Berliner Tafelschmalz Brau 52,00 M., Berliner Bratenfett Schmalz 53-59 M. in Tiererei. — Speck: Nachfrage beschränkt.

Fische.
— Hamburg, 27. April. Die heutigen Engrospreise fielen sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 110-120 M., kleine bis 90 M., Seezungen, große 170-180 M., kleine 80 bis 90 M., Heilbutt — M., Kiepe, große 70-80 M., kleine 40-50 M., Notungen 40-50 M., Schollen, große 50-60 M., mittel 40-50 M., kleine 30-40 M., Karpfen, lebende — M., Schellfische, große 30-40 M., mittel 25-30 M., kleine 20-25 M., Koblitz, große 10-20 M., kleine 10-15 M., Seezucht 30-40 M., Krenschilling 8-10 M., Blausilber 10-12 M., Regenwürmer — M., Auerbräuer — M., Dorsch 25-30 M., Woden 8-12 M., Welsch 20-30 M., Röhrlachs — M., Silverside — M., Röhrlachs 150-250 M., Bamber 30-40 M., Röhrlachs 70-80 M., Barje 35-45 M., Brachsen 30-40 M., Schmelpe — M., Hummern, lebende 250-260 M. — Perings, frische per Kilo — M.

Stahl- und Eisenwaren, Bettfedern, fertige Betten.
Billige feste Preise. Tadellose Qualitäten.
H. C. Weddy-Pönicke
Leipzigerstrasse 6.
Alleinvertretung der Steinerschen Reform-Betten u. Bettstellen.

